

ZWISCHENERGEBNISSE DER STUDIE

Fachkräftesituation und Fachkräftebedarf in der Pflege in Rheinland-Pfalz



Studie: Fachkräftesituation und Fachkräftebedarf in der Pflege in Rheinland-Pfalz

Laufzeit: Oktober 2002 bis Februar 2004

Ziel: Generierung und Bereitstellung von Daten zur Beschreibung der Pflegekräftesituation in Rheinland-Pfalz

Durchführungsschritte:

1. Ermittlung der Nachfrage nach und des Angebots an Pflegekräften
2. Neubewertung des Potentials der arbeitslosen Pflegekräfte in Bezug auf deren Vermittelbarkeit



Studie: Fachkräftesituation und Fachkräftebedarf in der Pflege in Rheinland-Pfalz

Methoden:

- Schriftliche Befragung (Vollerhebung)
- Sekundärstatistische Auswertung
- Expertengespräche

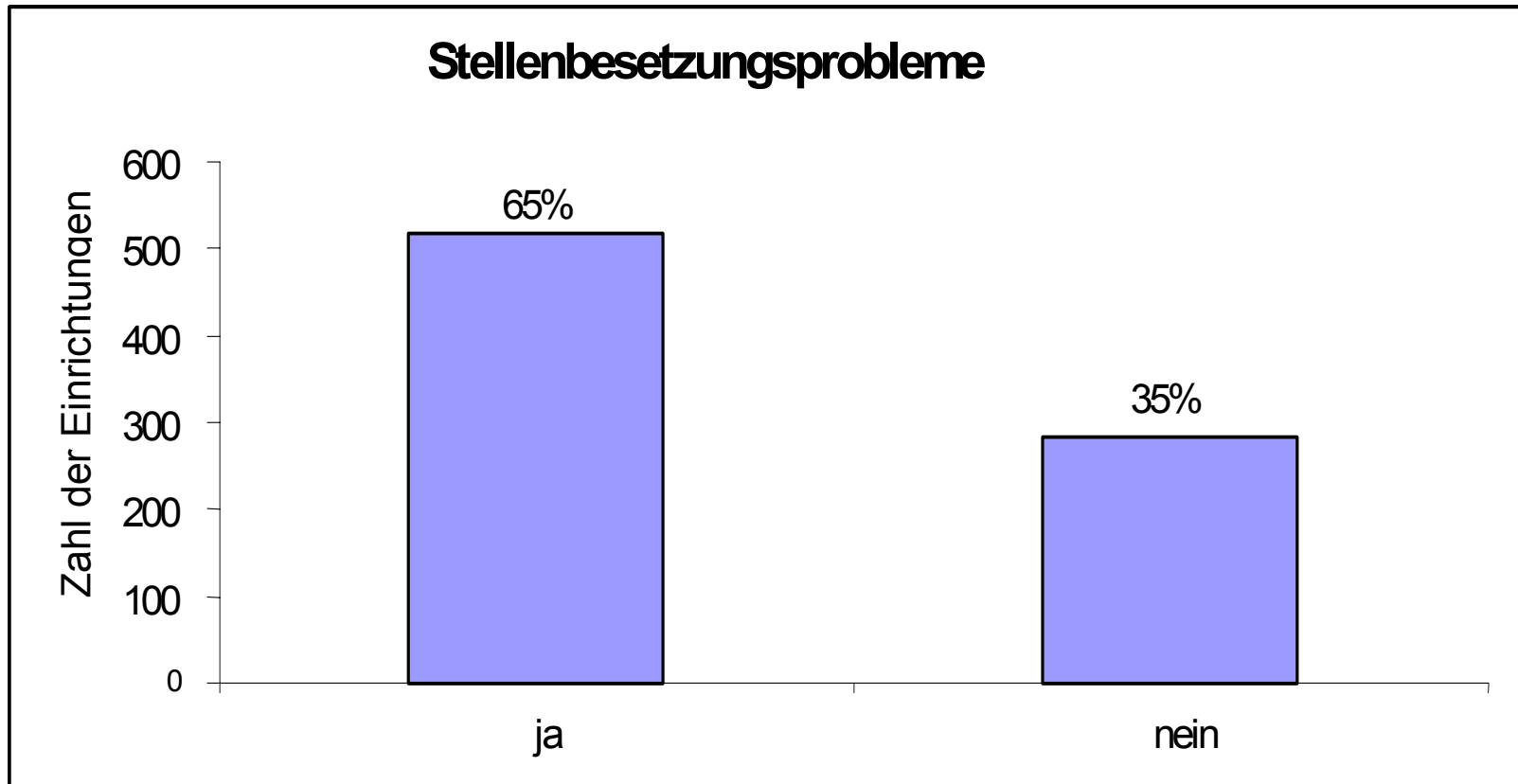


Gliederung

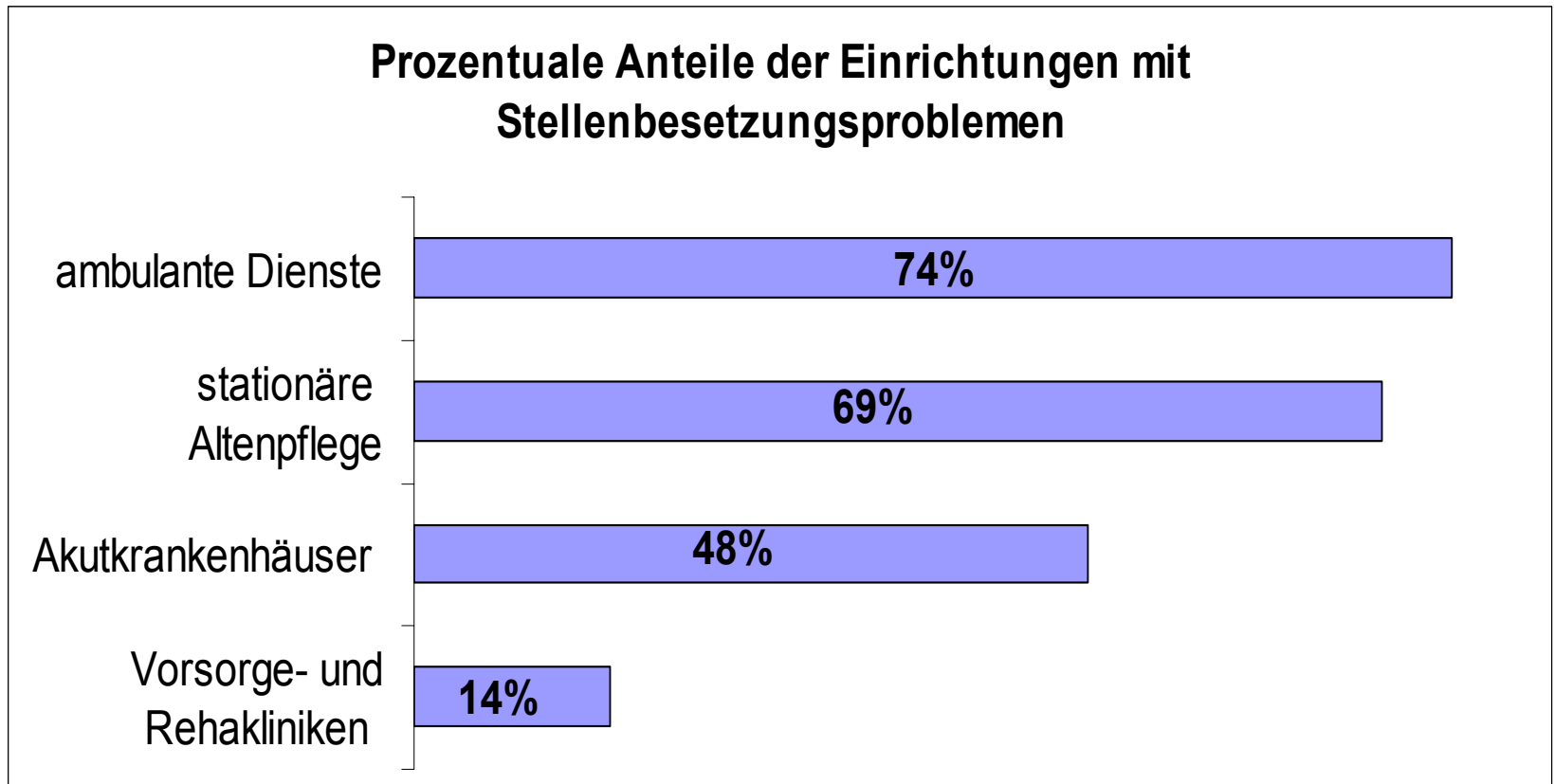
- I. Betriebliche Sicht auf Pflegekräftesituation:
Stellenbesetzungsprobleme
- II. Fachkräftesituation aus der Perspektive des
Arbeitsmarkts: Pflegekräftenachfrage und -angebot
- III. Arbeitsmarktpolitische Vorschläge zur Vermeidung
von Pflegekräftemangel aus der Sicht der
Einrichtungen
- IV. Schlussfolgerungen



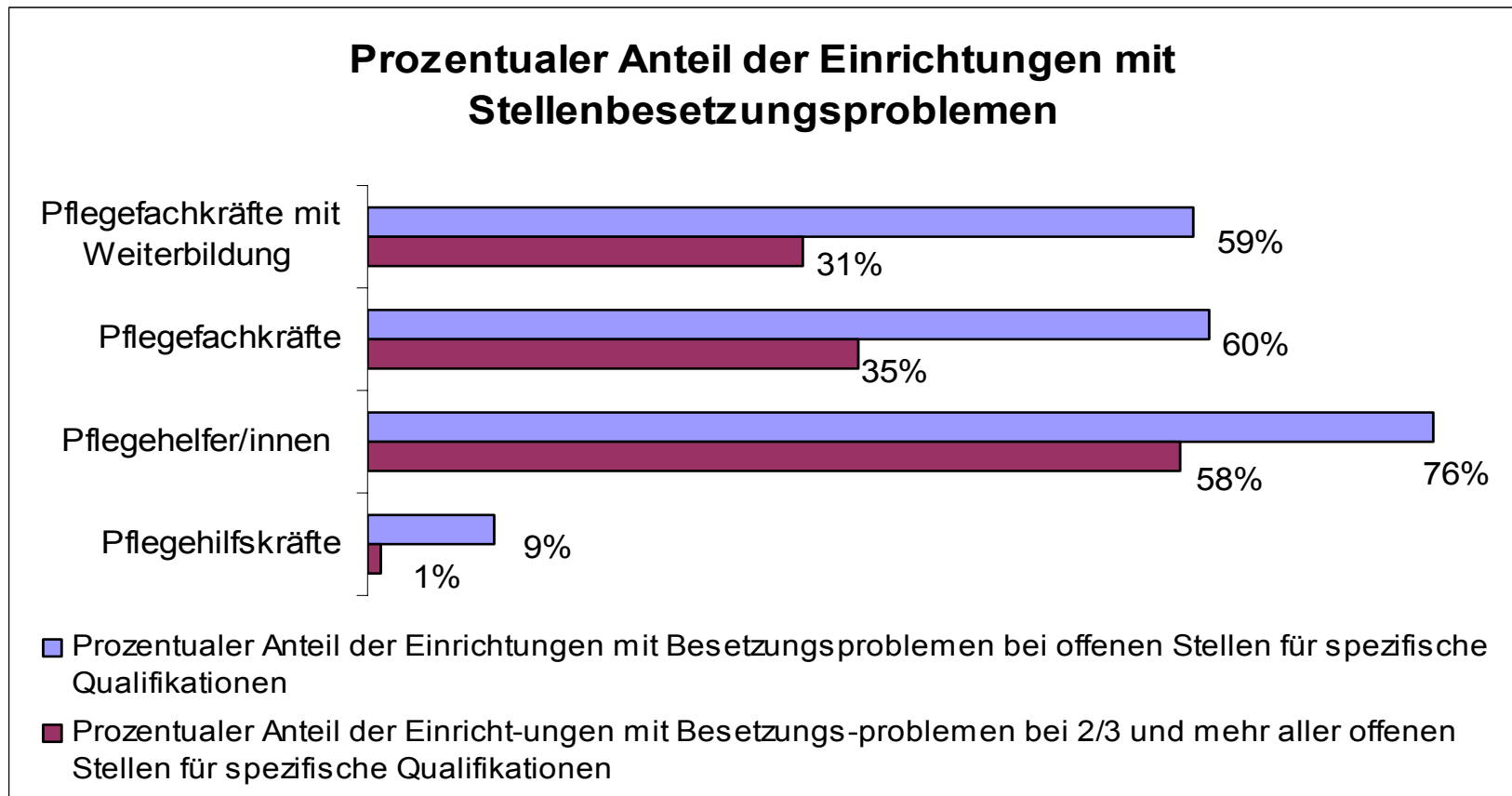
I. Betriebliche Sicht auf Pflegekräftesituation: Stellenbesetzungsprobleme



I. Betriebliche Sicht auf Pflegekräftesituation: Stellenbesetzungsprobleme



I. Betriebliche Sicht auf Pflegekräftesituation: Stellenbesetzungsprobleme



I. Betriebliche Sicht auf Pflegekräftesituation: Stellenbesetzungsprobleme

Die wichtigsten Stellenbesetzungsprobleme

1. keine Bewerber/innen vorhanden
2. keine auf die offenen Stellen passenden Bewerber/innen vorhanden
3. zeitlich verzögerte Besetzung



I. Betriebliche Sicht auf Pflegekräftesituation: Stellenbesetzungsprobleme

Wichtige Gründe, warum Bewerber/innen nicht auf offene Stellen passen.

qualifizierte Pflegekräfte	Pflegehilfskräfte
<ul style="list-style-type: none">• mangelnde Arbeitszeitflexibilität• mangelnde Fachkenntnisse• mangelnde Berufserfahrung• mangelnde Mobilität	<ul style="list-style-type: none">• mangelnde Fachkenntnisse• mangelnde Berufserfahrung• mangelnde Deutschkenntnisse• zu geringe körperliche und psychische Belastbarkeit



I. Betriebliche Sicht auf Pflegekräftesituation: Stellenbesetzungsprobleme

Betriebliche Strategien zur Vermeidung von Stellenbesetzungsproblemen

Pflegefachkräfte mit Weiterbildung

- Kinderbetreuungsangebote vermitteln
- finanzielle Anreize schaffen

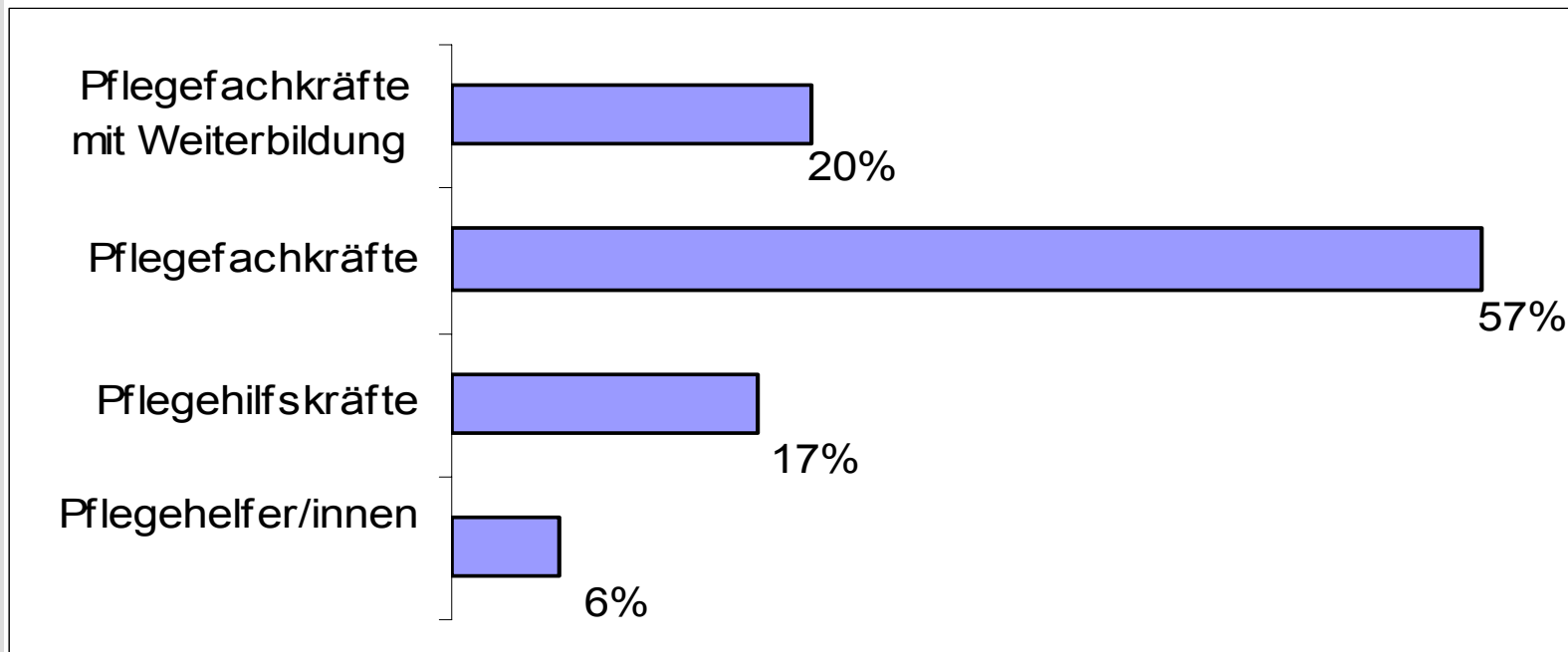
Pflegefachkräfte, Helfer/innen und Hilfskräfte

- Weiterbildung zur Mitarbeiter/innenentwicklung



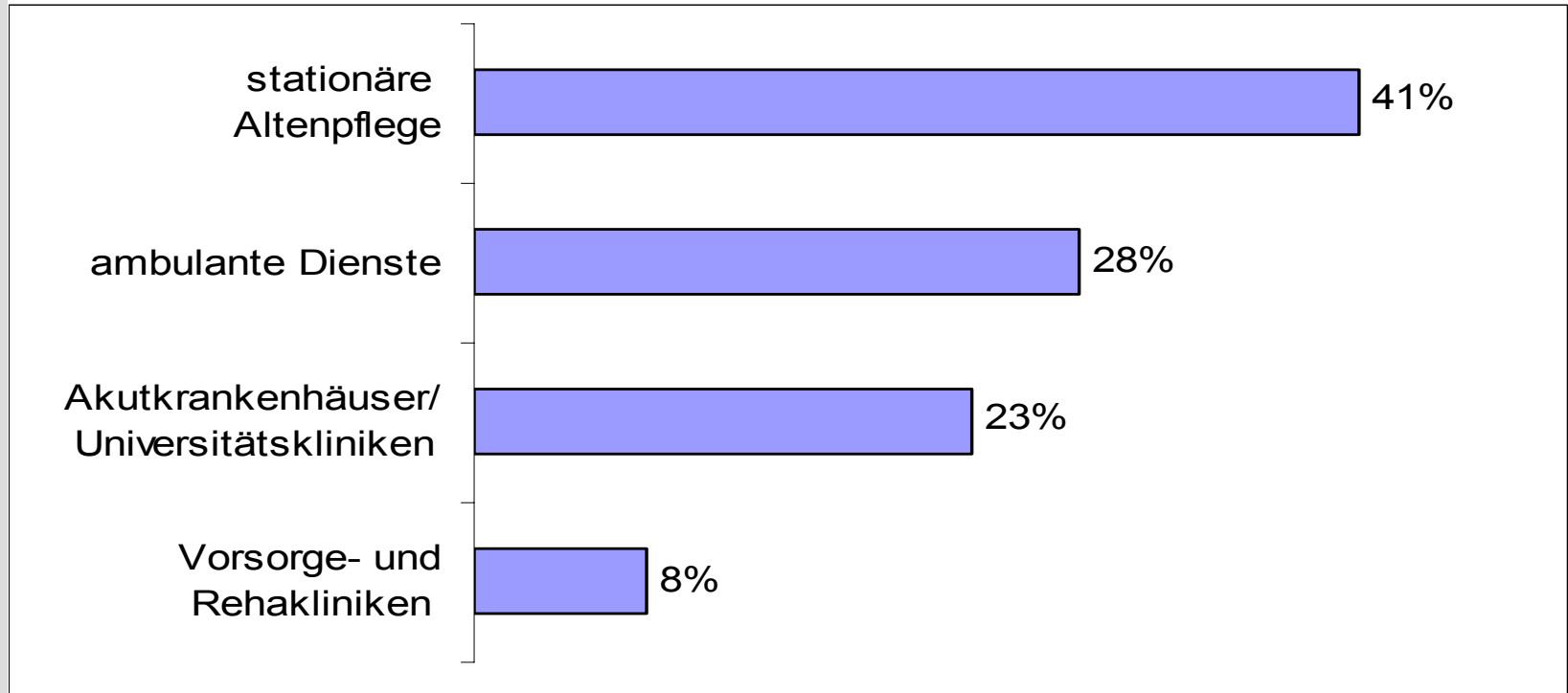
II. Fachkräftesituation aus der Perspektive des Arbeitsmarkts: Pflegekräftenachfrage und -angebot

5369 Pflegekräfte wurden im Zeitraum 1.Juli bis 31. Dezember 2002 gesucht



II. Fachkräftesituation aus der Perspektive des Arbeitsmarkts: Pflegekräftenachfrage und -angebot

Nachfrage nach Pflegefachkräften im Vergleich der Versorgungssektoren



II. Fachkräftesituation aus der Perspektive des Arbeitsmarkts: Pflegekräftenachfrage und -angebot

Angebot an Pflegekräften

- gemeldete arbeitslose Pflegekräfte
- Absolvent/innen von Schulen des Gesundheitswesens und von Fachschulen für Altenpflege
- Absolvent/innen von Weiterbildungsangeboten
(nach Landesgesetz über die Weiterbildung in Gesundheitsfachberufen)



II. Fachkräftesituation aus der Perspektive des Arbeitsmarkts: Pflegekräftenachfrage und -angebot

	Nachfrage	Angebot		Saldo
		rel.	Absolv.	
Pflegefachkräfte mit Weiterbildung	1070	98	148*	-824
Krankenschwestern/-pfleger	1570	846	1067*	+343
Kinderkrankenschwestern/-pfleger	221	77	124*	-20
Altenpfleger/innen	1270	467	533*	-270

* Daten beziehen sich auf das gesamte Jahr 2002



II. Fachkräftesituation aus der Perspektive des Arbeitsmarkts: Pflegekräftenachfrage und -angebot

Regionale Perspektive

- 1. Fachkräftemangel auf relativ hohem Niveau**
(AA-Bezirke Mainz, Ludwigshafen, Bad Kreuznach)
- 2. Fachkräftemangel auf niedrigem Niveau**
(AA-Bezirke Neuwied, Montabaur, Mayen, Koblenz, Trier)
- 3. tendenziell kein Fachkräftemangel**
(AA-Bezirke Pirmasens, Kaiserslautern, Landau)



II. Fachkräftesituation aus der Perspektive des Arbeitsmarkts: Pflegekräftenachfrage und -angebot

	Quantitativer Pflegefachkräftemangel	Qualitativer Pflegefachkräftemangel (Abzug von ca. 20% (nicht vermittelbarer) Langzeitarbeitsloser)
Krankenschwestern /pfleger	+343	+173
Kinderkrankenschwestern/-pfleger	-20	-30
Altenpfleger/innen	-270	-363



III. Arbeitsmarktpolitische Vorschläge zur Vermeidung von Pflegefachkräftemangel aus Sicht der Einrichtungen

- Verbesserung der gesellschaftlichen Anerkennung der Kranken- und Altenpflege
- Ermöglichung leistungsbezogener Bezahlung
- Ausbildungskapazitäten sichern und erweitern
(vor allem bei stationärer Altenpflege und ambulanten Diensten)
- Weiterbildung für Berufsrückkehrer/innen
- Weiterqualifizierung von Helfer/innen zu Fachkräften



IV. Schlussfolgerungen

1. Fachkräftesituation in der Pflege in Rheinland-Pfalz

- deutlicher (quantitativer) Pflegefachkräftemangel
- größte Personalengpässe bei ambulanten Diensten und in der stationären Altenpflege
- Pflegefachkräftemangel regional unterschiedlich groß



IV. Schlussfolgerungen

2. Bedeutung der Ergebnisse für die Bildungs- und Fachkräfteoffensive Pflege in RLP und die Rahmenvereinbarung zwischen LAA und MASFG

- Angebot an Pflegefachkräften erhöhen
- erfolgreiche Integration Arbeitsloser
- Verbesserung der Datenlage



Studie: Fachkräftesituation und Fachkräftebedarf in der Pflege in Rheinland-Pfalz

Weitere Fragen zur Studie:

Christa Larsen

Tel. +49 69 798 22152

E-Mail: C.Larsen@em.uni-frankfurt.de

www.iwak-frankfurt.de

